

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

15.4.1885 (No. 88)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 15. April.

No. 88.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Schwedischen Oberst Johan Dlof Billbau Stedfén, Chef der topographischen Abtheilung des Schwedischen Generalstabs, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse, und dem Königlich Schwedischen Capitain Nils Johan Theodor Selander im Schwedischen Generalstab das Ritterkreuz erster Klasse höchstehendes Ordens vom Röhrling Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ernst Wilczek in Freiburg (Schweiz), Sohn des Cartonagefabrikanten Wilczek aus Lahr, die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. April d. J. gnädigst geruht, den Direktoren der Höheren Mädchenschulen zu Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, Baden und Mannheim, nämlich den Professoren Franz Bauer, Dr. Theodor Löhlein, Dr. August Thorbecke, Ludwig Sevin und Martin Wallefer den Titel „Direktor“ zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. April d. J. gnädigst geruht, die Lehramts-Praktikanten

Franz Fleuchaus am Realgymnasium zu Karlsruhe und

Hermann Conrad an der Höheren Bürgerschule zu Ettlingen

zu Professoren an den genannten Anstalten, sowie den provisorischen Lehrern Alfred von Ugedom am Gymnasium zu Bruchsal zum Professor an der Höheren Bürgerschule in Eberbach zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 14. April.

Ueber den Ereignissen in Afghanistan ist die Reise des Prinzen von Wales nach Irland, die sonst ohne Zweifel in hervorragendem Maße die Aufmerksamkeit der englischen Presse in Anspruch genommen hätte, beinahe ganz vergessen worden. Die Parnelleniten haben auch Dublin nicht für den geeigneten Ort gehalten, um ihren Einspruch gegen die Reise des Prinzen kund zu machen, die ihnen zufolge als ein verfassungswidriger Wahltrieb angesehen werden müßte zur Beeinflussung der nächsten Parlamentswahlen. Sie haben daher erwartet, bis ihnen in Cork Gelegenheit geboten wäre, den Prinzen die wahre Volksstimme vorzutragen zu lassen. Cork ist der Wahlort Parnell's, ist der südliche Hafen Irlands und hält sich aus Volks- und Ortsrückichten besser zur Hauptstadt geeignet als Dublin. In welcher Weise zunächst der irische Protest gegen den Besuch der Mitglieder des königlichen Hauses in Scene gesetzt wurde, berichtet nachfolgende heute früh aus London eingegangene Depesche:

London, 14. April. Nach einer Meldung aus Mallo hatte sich gestern ein Haufen Nationalisten unter Führung mehrerer Deputirten auf dem dortigen Bahnhofe versammelt, um gegen den Prinzen und die Prinzessin von Wales bei deren Durchreise nach Cork eine feindselige Kundgebung zu veranstalten. Von der Polizei aus dem Bahnhofe vertrieben, röteten die Nationalisten sich in der Nähe des Bahnhofes von neuem zusammen und empfangen den Prinzen und die Prinzessin mit Hissen und Geschrei. In Cork wurden gestern Abend von Nationalisten die Fenster der Häuser eingeschlagen, in denen zu Ehren des Prinzlichen Besuchs Fahnen aufgesteckt waren. Die Polizei machte dem Unfug ein Ende.

Ueber den in Telegrammen aus Nordamerika mehrfach erwähnten Aufstand in der canadischen Provinz Manitoba meldet der amerikanische Korrespondent der Londoner „Times“ unter'm 9. d.: „Niel's Rebellion nimmt Dimensionen an, welche die bisherigen Erwartungen bei weitem übersteigen. Die weißen Ansiedler in den nord-westlichen Provinzen von Canada bringen ihre Beschwerden vor, während fast die gesammte indianische Bevölkerung jenseits Winnipegs Symptome der Empörung bekundet. Der canadischen Regierung steht ein ernstlicher Kampf bevor. Der Zusammenkunft der Ansiedler vom Alberta-Territorium in Calgary sind beunruhigende Nachrichten aus Fort McLeod, einem Grenzposten unweit der amerikanischen Grenze, 60 Meilen südlich von Calgary, gefolgt. Sämmtliche Indianer dortselbst sind auf dem Kriegspfade. Die Grosventre, Piegan und Blut-Indianer haben ein Bündniß geschlossen und marodiren im Lande, wobei sie Vieh tödten, Pferde stehlen und das Leben der Ansiedler bedrohen. Sie sagen, sie beabsichtigen, sich Niel anzuschließen, dessen Emissäre unter ihnen weilten. Vater La-

combe sagt, sein Einfluß könne eine Erhebung nicht länger verhindern. Die Weiber und Kinder werden der Sicherheit halber nach Fort McLeod geschickt und die Ansiedler bewaffnen sich. Ein Telegramm aus Swift Current meldet, daß ein Haufen Cree-Indianer einen Kriegszug hielt und die Stadt plünderte. Die Ansiedler haben sich in der Eisenbahn-Station verbarrikadirt. Die Frauen und Kinder sind der Sicherheit halber nach Moosejam geschickt worden. General Middleton beschleunigt seinen Vorstoß nach Humboldt, um die dortigen Vorräthe zu retten, der sich Niel zu bemächtigen droht. Niel hat eine große Streitmacht in Clark's Crossing, jenseits Humboldt, wo die Straße den Fluß Saskatchewan durchschneidet.“

Dem Bundesrathe ist im Auftrage des Kaisers der nach dem Muster des preussisch-russischen Abkommens vom 1. Januar d. J. vereinbarte und am 20. v. M. in St. Petersburg von den beiderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnete Entwurf eines Auslieferungsvertrags zwischen dem Deutschen Reich und Rußland zur Genehmigung vorgelegt worden. Der in französischer Sprache abgefaßte Vertragsentwurf lautet in deutscher Uebersetzung:

Artikel 1. Die hohen vertragsschließenden Theile verpflichten sich, einander auf diesbezüglichen Anträgen diejenigen Angehörigen des ersuchenden Theiles auszuliefern, welche von den Gerichten des ersuchenden Landes wegen einer der nachstehend aufgeführten, nach den Gesetzen des betr. Landes strafbaren Handlungen verurtheilt sind oder verfolgt werden und sich der verdienten Strafe durch die Flucht entzogen haben:

- 1) wegen eines der nachstehend bezeichneten Verbrechen und Vergehen oder wegen Vorbereitungen zu deren Ausführung, wenn diese Verbrechen oder Vergehen von dem Deutschen, dessen Auslieferung beantragt wird, gegen Se. Maj. den Deutschen Kaiser, König von Preußen, oder ein Mitglied seiner Familie oder gegen den Landesherren eines anderen zum Reich gehörigen Staates oder ein Mitglied der Familie dieses Landesherren, und von dem russischen Unterthan, dessen Auslieferung beantragt wird, gegen Se. Maj. den Kaiser aller Rußen oder ein Mitglied seiner Familie begangen sind: a. Todtschlag, b. Mord, c. Körperverletzung, d. vorläufige Verurteilung der Freiheit, e. Beleidigung;
- 2) wegen Mordes oder Mordversuchs;
- 3) wegen rechtswidriger Herstellung oder rechtswidrigen Besitzes von Dynamit oder anderen Sprengstoffen.

Artikel 2. In allen anderen Fällen, in welchen die Auslieferung von einem der beiden vertragsschließenden Theile wegen eines Verbrechens oder Vergehens beantragt wird, welches nicht in Artikel 1 erwähnt ist, wird dem Antrag von der Regierung, bei welcher er gestellt ist, mit Rücksicht auf die freundschaftlichen Beziehungen, welche die beiden Länder verbinden, Folge gegeben werden.

Artikel 3. Der Umstand, daß das Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen die Auslieferung beantragt wird, in einer politischen Absicht begangen ist, soll in keinem Falle als Grund dienen, um die Auslieferung abzulehnen.

Artikel 4. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifizirt und die Ratifikationsurkunden werden sobald als möglich ausgewechselt werden. Derselbe wird zehn Tage nach der Auswechslung der Ratifikationsurkunden in Kraft treten und bleibt in Kraft bis zum Ablauf von sechs Monaten von dem Tage an gerechnet, an welchem der eine oder der andere der hohen vertragsschließenden Theile ihn gekündigt haben sollte.

Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

(ars.) v. Schweinitz. (ars.) Giers.

### Deutschland.

\* Berlin, 13. April. Graf Paul Schuwaloff ist an Stelle des verstorbenen Grafen Orloff zum russischen Botschafter am hiesigen Hof ernannt. Der neue Botschafter, der nicht mit seinem Bruder, dem bekannten Diplomaten Peter Schuwaloff, verwechselt werden darf, war bisher der kommandirende General des Gardecorps. Er ist Generalleutnant und Generaladjutant des Kaisers. In hiesigen Hof- und Militärcreisen ist er wohlbekannt und sehr beliebt; er war es, der auch den Jaren zur Zusammenkunft der drei Kaiser nach Siernewitz begleitete. Er hat den Ruf eines intelligenten, vornehmen und rechtschaffenen Mannes. Nach dem Tode des Fürsten Orloff, der ein persönlicher Freund unseres Reichskanzlers war, erscheint heute kaum jemand geeigneter zur Vertretung Rußlands in Berlin als Graf Schuwaloff II. — Die Suezkanal-Kommission in Paris hatte heute eine Sitzung. Wie verlautet, werden die französischen Vorschläge die Unterstützung des deutschen Delegirten finden, jedoch soll deutscherseits gewünscht werden, daß man die Rechte des Sultans noch mehr anerkenne, als dies seitens Frankreichs vorläufig beabsichtigt ist. Man glaubt, daß auch in dieser Beziehung ein Einverständnis zwischen Frankreich und Deutschland herbeigeführt werden könne. — Die in französischen Zeitungen auftauchende Behauptung, Deutschland habe die Vermittlung in der afghanischen Frage übernommen, entspricht den Thatfachen nicht. Solche Gerüchte liegen allerdings bei den gegenwärtigen Verhältnissen so zu sagen in der Luft, ihre Wirklichkeit ist auch keine Unmöglichkeit, aber immerhin

eine Unwahrscheinlichkeit, da Fürst Bismarck in seiner Eigenschaft als ehrlicher Mäkler zu bitteren Erfahrungen gemacht hat, als daß er einen besonderen Wunsch hegen könnte, die undankbare und schwierige Rolle eines solchen uneigennütigen Vermittlers wiederum zu übernehmen. Bisher sind von England und Rußland derartige Wünsche überhaupt noch nicht geäußert worden und dem Anscheine nach werden sie auch nicht erwartet. — Das königliche Staatsministerium hat am Sonntag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck eine Sitzung gehalten. Die „Berliner Pol. Nachr.“ glauben, daß die Berathung sich auf die wichtigen Fragen, welche demnächst im Abgeordnetenhaus zur Entscheidung stehen, wie der Fobitz-Schmidt'sche Lehrerpensions-Gesetzentwurf und der Antrag Huene in Betreff der Verweisung der Erträge der neuen Zölle an die Kommunen, bezogen hat. — Die Berufung der engern Versammlung des Staatsraths zur Berathung der Beschlüsse der Abtheilungen für Finanzen und Handel und Gewerbe in Sachen der Börsesteuer dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. — Der „Germania“ zufolge dauern die Unterhandlungen zwischen dem Heiligen Stuhl und der preussischen Regierung fort. Der Heilige Vater mache die Vollziehung der in Betreff Kölns getroffenen Vereinbarung abhängig von der gleichzeitigen Lösung der Personalfrage für Sines-Polen. In Bezug auf diesen Posten sei die Kandidatur Wanjura endgiltig beseitigt und werde nur noch auf die Antwort der Berliner Regierung gewartet, ob diese die neuerdings vom Heiligen Stuhl vorgeschlagene Persönlichkeit — einen Prälaten vom Posener Domstift — als persona grata annehme. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über Abänderung des Gesetzes betreffend die Erhebung der Tabaksteuer.

Darmstadt, 13. April. Die Zweite Kammer ist auf den 21. d. M. einberufen.

München, 12. April. Ueber den neuernannten Kriegsminister v. Heinleth erfährt die „Allg. Ztg.“ das Nachfolgende: Adolf v. Heinleth, Sohn eines Oberappellationsgerichts-Sekretärs, zu München im Jahre 1823 geboren, katholisch, begann seine militärische Laufbahn nach Abschluß des Kadettenkorps im August 1842 als Junker im königl. Infanterie-Regiment. Von 1850 bis 1858 war derselbe Adjutant bei der 2. Infanterie-Brigade. Im Mai 1859 trat er als Hauptmann I. Klasse in den Generalstab und avancirte in diesem, nachdem er inzwischen als Generalstabs-Offizier in Augsburg und Nürnberg thätig gewesen war, im März 1866 zum Major. Bei der im Mai vor sich gegangenen Mobilmachung wurde Major Heinleth Generalstabs-Offizier beim Kommando der 4. Infanterie-Division und nach Beendigung des Feldzuges im September Chef des Generalstabes bei dem Generalkommando Augsburg. Im Mai 1868 zum Oberstleutnant befördert, wurde er Anfangs 1869 zum Chef des Generalstabes der 2. Armee-Division und im Februar 1870 zum Chef des Generalstabes beim Generalkommando München ernannt. Bei der Mobilmachung Mitte Juli 1870 ward v. Heinleth Chef des Generalstabes des 1. Armeecorps. Im deutsch-französischen Kriege, in dessen Verlauf er Oberst wurde, nahm v. Heinleth an den Schlachten bei Wörth und Beaumont, an dem Gefecht bei den Brücken von Bazailles, an der Schlacht von Sedan, dann kurze Zeit an der Einschließung und Belagerung von Paris, hierauf am Gefechte bei Artenay, an den Treffen bei Orléans (11. Oktober) und bei Coulmiers (11. Nov.), an den Gefechten bei La Fouché und Thirsa Gardais, sowie bei Barje und Billepion, an den Dezember-Schlachten bei Loigny-Poupry und Orléans, dem Gefechte bei Meung und der Schlacht bei Beaugency-Cavant, dann wieder an der Belagerung von Paris theil. Von den vielen Auszeichnungen, welche seine Brust schmücken, sind aus dieser Zeit der Militär-Max-Josef-Orden und das Eisene Kreuz erster Klasse hervorzuheben. Von 1871 bis Ende 1874 war v. Heinleth Chef des Generalstabes beim früheren Generalkommando München, dann beim ersten Armeecorps; noch in demselben Jahre übernahm er als Generalmajor das Kommando der 8. Infanterie-Brigade, im April 1875 wurde er in gleicher Eigenschaft zur bayrischen Besatzungsbrigade in Metz versetzt. Dort verblieb er bis 1878, in welchem Jahr er an Stelle des verstorbenen Generals Grafen Bothmer zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt wurde. Im Juni 1881 vorerst mit Führung der 4. Division beauftragt, ward er im Oktober 1882 Kommandeur dieser Division unter Beförderung zum Generalleutnant.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. April. Die ungarische Oberhaus-Reform geht ihrer Erledigung entgegen: der betreffende 21köpfige Ausschuss des Abgeordnetenhauses hat den aus dem Oberhaus modificirten zurückgelangten Regierungsentwurf nach kurzer Debatte zur unveränderten Annahme empfohlen beschloffen und am Mittwoch oder Donnerstag wird sich das Plenum des Hauses darüber schlüssig machen. Die Annahme gilt als zweifellos. Denn nur zweierlei ist



möglich. Entweder müßte das Haus sich auf die Diskussion jeder einzelnen der vom Oberhaus beliebigen Modifikationen einlassen: dann würde es, um seinem prinzipiellen Standpunkt nicht untreu zu werden, wahrscheinlich keine einzige derselben sich aneignen können, und da andererseits das Oberhaus zweifellos an diesen Modifikationen festhält, wäre die ganze Reform gefallen. Oder das Haus hätte zu erwägen, ob jene Modifikationen die Regierungsvorlage so schwer schädigten, daß von ihrer Annahme oder dem Nichtzustandekommen der Reform das letztere das kleinere Uebel sei: dann, wenn sich das Gegentheil ergeben, müßte es den Modifikationen zustimmen, damit wenigstens etwas zu Stande komme und nicht das Bessere der Feind des Guten sei. Der Ausschuss hat die zweite Alternative empfohlen, und wenn das Plenum in diesem Sinne beschließt, ist die Frage erledigt und kann die Reform alsbald als Gesetz publiziert werden. Und daß so viel erreicht worden, als damit wirklich erreicht ist, darf im Grunde als keine Kleinigkeit gelten, denn es hat sich um die Aufgabe gehandelt, eine Körperschaft (die Magnatentafel), welche gegenwärtig 800 bis 900 Mitglieder zählt, dahin zu bringen, daß sie von dieser Zahl 500 bis 600 Mitglieder streiche. Am schwersten hat sich die Regierung entschlossen, derjenigen Modifikation des Oberhauses beizutreten, welche eine Vertretung der Juden von Rechts wegen in diesem Oberhause beseitigt, indess es bleibt ihr der Ausweg — und der Ministerpräsident hat ausdrücklich erklärt, daß er diesen Weg betreten werde — eine Anzahl Juden durch Ernennung ins Oberhaus zu bringen.

### Niederlande.

Haag, 13. April. Die Prinzessin Heinrich der Niederlande ist heute früh um 8 Uhr nach Berlin abgereist, wo bald ihre Hochzeit mit dem Prinzen von Sachsen-Altenburg gefeiert wird. Zahlreiche Diplomaten, Hofbeamte und sonstige Würdenträger, sowie eine große Volksmenge war anwesend. Der Abschied war ungemein herzlich, da der Abgang der Prinzessin sehr bedauert wird.

### Frankreich.

Paris, 13. April. Eine Depesche Briere's zeigt den Empfang des Befehls zur Einstellung der Feindseligkeiten an und theilt umfassende Maßregeln mit, die getroffen sind, um Ueberraschungen und Mißverständnisse zu vermeiden. — Jules Ferry, dessen Abreise nach Italien unlängst irrtümlich berichtet wurde, tritt heute eine Reise nach Spanien an. — Graf Foucher de Careil, französischer Vorkämpfer in Wien, hat die Weisung erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren. Alle übrigen diplomatischen Vertreter Frankreichs haben den Befehl, wegen der ersten Lage auf ihren Posten zu bleiben. — Der Aufstand in Kambojsha dauert fort und deshalb werden weitere 1200 Mann Marine-Infanterie von Tonkin nach Cochinchina versetzt. Die Abfahrt von neuen Verstärkungen für Tonkin hat gestern Abend mit der Einschiffung von Truppen aus Oran begonnen. — Gestern wurden acht Generalrats-Wahlen in der Provinz abgehalten, wobei die Republikaner vier Siege verloren.

### Großbritannien.

London, 14. April. (Tel.) „Daily News“ erzählt, daß im gestrigen Ministerrath beschlossen worden sei, vor der Ergreifung entscheidender Schritte neue Depeschen Lumsdens über den Zwischenfall bei Pendschdel abzuwarten. — Die „Ball Mall Gazette“ hält die Erklärungen des Generals Komaroff für befriedigend, da seine Lage am 29. März eine ernste war und eine Umzingelung durch dreifache Uebermacht drohte. Das Blatt hält den Zwischenfall für beendet, falls nicht die Behauptung, daß die Afghanen über die am 17. März innegehabte Stellung vorgerückt seien, widerlegt werde. Der „Globe“ dagegen hält die letzte Depesche Komaroff's für eine noch größere Entstellung der Thatfachen, als man erwarten konnte. Weiteres Unterhandeln sei zeitraubend; der russische Kaiser müsse sich entscheiden, ob er lieber Krieg wolle oder sein Prestige in Asien durch Zurückziehung der Truppen von afghanischem Gebiet aufs Spiel setzen. Im ersteren Falle sei der Krieg je eher desto besser für England. Die „St. James Gazette“ meint, selbst wenn Komaroff's Depesche wahrheitsgetreu wäre, treffe ihn der Vorwurf für den Angriff auf die Afghanen; sie bespricht die Eventualität eines Krieges und hebt hervor, die Wichtigkeit für England bestehe darin, die erste bedeutende Schlacht zu gewinnen, da sonst die Kreuze des Emir's und der afghanischen Stämme fraglich würde.

— Unterhaus. Croß bekämpft den Antrag auf Eintritt in die Spezialdebatte über die ägyptische Anleihebill und kündigt einen Unterantrag an, worin die Weiterberatung der Vorlage abgelehnt wird, bis die Suezkanal-Konvention dem Hause mitgeteilt worden sei. — Hartington beantragt, eine Adresse als Antwort auf die königliche Botschaft, betreffend die Einberufung der Reserve, zu verlesen. Ebenso will derselbe die volle Darlegung der Politik der Regierung bis zur Diskussion des Credits für den Sudan und die Verstärkung für Indien, der Montag oder Dienstag dem Hause vorgelegt werden wird, verschoben wissen. — Auf verschiedene Anfragen betreffend die Vorgänge an der afghanischen Grenze antwortet Gladstone: Es sei nicht England's, auf einer eingehenden Untersuchung zu bestehen; dieselbe sei bereits im Gange und die Regierung hoffe, sie werde die Thatfachen vollständig aufklären. Bis dahin sei es nicht vortheilhaft, auf Einzelheiten einzugehen. Zur geeigneten Zeit werde der Schriftwechsel dem Hause vorgelegt werden. Was den Meinungsaustrausch zwischen Lord Dufferin und dem Emir betreffe, auf den die Regierung unter den gegenwärtigen Umständen die größte Rücksicht nehmen müsse, so sei die Regierung im Besitze eines vollständigen Berichtes Dufferin's; derselbe betreffe selbstverständlich auch insbesondere den jüngsten Konflikt, wovon der Emir vollständig unterrichtet gewesen, sowie die übrigen jetzt schwebenden Fragen. Das Haus möge jetzt keine Details erwarten; die zwischen Dufferin und dem Emir ausgetauschten Ansichten seien erschöpfend und völlig befriedigend gewesen. Was den Bericht Komaroff's anbelange, so

bifferire derselbe wesentlich von den bisher bekannten Mittheilungen englischer Offiziere. Von Lumsden werde ein ausführlicher Bericht erwartet. Die Regierung werde ihr Möglichstes thun, die eingeleitete Untersuchung erschöpfend und vollständig zu machen. Der Zeitpunkt wann die Antwort Russlands und Lumsdens zu erwarten ist, sei noch unbestimmt. Bisher ist es nicht möglich gewesen, eine Antwort Russlands auf die wesentlichen Punkte und Vorkstellungen Englands zu erhalten; der Regierung ging keine Nachricht vom Vormarsch der Russen längs des Murghab-Flusses zu, man habe nur gerüchelt davon gehört. Ebenso wenig habe die Regierung erfahren, daß die russische Regierung den Befehlshabern an der afghanischen Grenze Belohnungen und Dekorationen verliehen habe. Fitzmaurice erklärte, Lumsden befinde sich jetzt in Tirpud und werde alles aufgeben, den Telegrammen zwischen Teheran und Reshad wieder herzustellen.

— Oberhaus. Granville erwiderte auf eine Anfrage Salisbury's, er habe den jüngsten Erklärungen Gladstone's bezüglich der Vorgänge an der afghanischen Grenze nichts hinzuzufügen. Der russische Botschafter Staal habe die bereits bekannten Erklärungen Komaroff's mitgeteilt. Die Regierung habe keinen Grund, den Gerüchten vom Vorrücken der Russen längs des Murghab-Flusses und der Besetzung Herats Glauben zu schenken.

Dublin, 14. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern Nachmittag nach Cork abgereist. Tausende begrüßten in den Straßen das Prinzliche Paar auf der Fahrt nach dem Bahnhofe. Einige Minuten ehe der königliche Wagen das Rathhaus erreichte, traf der Lord-Bürgermeister O'Connor dort ein. Nachdem derselbe mit Schreien und Pfeifen empfangen worden, begab er sich auf die Freitreppe des Rathhauses und verlangte ein dreimaliges Hurrah für Karmell. Einige erwiderten das Hoch, doch fand die Aufforderung keine allgemeine Zustimmung. Der Prinz und die Prinzessin wurden bei der Vorbeifahrt herzlich begrüßt.

### Ägypten.

Kairo, 13. April. Vincent macht in seinem Finanzbericht Vorschläge, welche die Regierung in Stand setzen würden, die vollständige Bezahlung der Zinsen der Staatsschuld gegen Ende 1887 wieder aufzunehmen und noch einen Ueberfluß von 30,000 Pfd. Sterl. zu erzielen. — General Wolseley geht demnächst nach Suakim, wird aber auch von dort aus die Vorbereitungen zu dem Herbstfeldzug im Sudan fortsetzen. — Aus Dongola wird gemeldet, daß der Aufstand in Kordofan gegen den Mahdi um sich greife; der Mahdi solle sich persönlich nach Kordofan begeben und in Chartum vorher einen Emir eingesetzt haben.

### Amerika.

New-York, 12. April. Aus La Libertad wird gemeldet: Der Friede zwischen San Salvador und Honduras ist unterzeichnet. Honduras hat sich der Allianz gegen Guatemala angeschlossen. Die Truppen beider Staaten rücken von mehreren Seiten gegen die Stadt Guatemala vor; sie werden von der Bevölkerung freundlich empfangen.

Ottawa, 12. April. Red-Befuß, der Häuptling der Schwarzfuß-Indianer, telegraphirte der Regierung, er werde an dem Kriege gegen die Weißen nicht theilnehmen. General Middelton marschirt rasch gegen die Aufständischen vor; schon in den nächsten Tagen wird ein Zusammenstoß erwartet. Die Provinz Manitoba ist durch den Einfall von Indianern aus den Vereinigten Staaten heimgesucht; letztere ziehen sengend und plündernd durch das Land; von Winnipeg aus sind Truppen gegen dieselben abgemarst.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. April.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich vorigen Sonntag den 12. April früh Morgens nach Heidelberg und wohnte, einer Einladung des dortigen evangelischen Kirchengemeinde-Rathes folgend, dem feierlichen Gottesdienste in der wiederhergestellten Providenzkirche an. Nach der kirchlichen Feier nahm Seine königliche Hoheit die Wiederherstellungsarbeiten der Kirche in Augenschein und kehrte am Nachmittag in die Residenz zurück. Die höchsten Herrschaften hatten die Absicht, heute nach Bruchsal zu reisen, um dort das Männer-Zuchthaus und die Weiber-Strafanstalt zu besichtigen; in Folge eines leichten Unwohlseins Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs konnte dieses Vorhaben nicht ausgeführt werden; dagegen begab sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit Zug 2<sup>30</sup> Nachmittags nach Bruchsal, um die dort veranstaltete Ausstellung der Arbeiten einer größeren Anzahl von Industrieschulen zu besuchen, und kehrte am Abend nach Karlsruhe zurück.

Heute Mittag ist Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog, von Potsdam kommend, zu einem mehrtägigen Besuch Seiner hohen Eltern hier eingetroffen.

Morgen den 15. April geben den höchsten Herrschaften sich zur Begrüßung Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich nach Heidelberg zu begeben.

\* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“) Nr. 13 vom 14. April enthält Militärische Dienstaufzeichnungen und die Anzeige von Todesfällen.

† (Eine am 27. v. M. stattgehabte Zählung aller im Lande eingesperrten Straf- und Untersuchungsgesangenen) hat die Gesamtzahl von 2238 Köpfen (darunter 14 Proz. weibliche) ergeben. Diefelbe steht unter dem Durchschnitt des Vorjahres, obwohl bis zur gegenwärtigen Jahreszeit die Gesangenenände die höchsten des Jahres zu sein und deshalb erheblich über dem Durchschnitt zu stehen pflegen. Es ist daraus auf einen weiteren Rückgang der Gesangenenände zu schließen.

Die besonderen Zwecke der Zählung bestanden in der Feststellung der Altersstufen, der Rückfälligkeit, der Staatsangehörigkeit und des auf Vettler und Landstreicher entfallenden Prozentfußes der Inassen der Gesangenen.

Es erwies sich, daß 83 1/2 Proz. Volljährige, 11 1/2 Proz. zwischen 18-21 Jahren und 5 Proz. zwischen 12 und 18 Jahren stehende Personen inhaftiert waren. Der letztere Satz, welcher die jugendlichen Verbrecher betrifft, ist nach den im Landesgefängnisse Bruchsal gemachten Erfahrungen vor einigen Jahren höher gewesen.

Etwa 49 Proz. der Inhaftirten waren unbekannt, 15 Proz. schon einmal, 36 Proz. schon mehrmals bestraft. So betäubend die Erstanz eines professionellen Verbrechertums ist, so darf doch andererseits daraus, daß ein starker Theil der Uebelthaten von den gleichen Personen verübt wird, gefolgert werden, daß die persönliche Ausbreitung des Verbrechens geringer ist, und daher ein größerer Theil des Volkes, als es bei flüchtiger Betrachtung der Zahlen den Anschein hat, sich von jeder kriminellen Verfehlung fern hält.

Eine für die Bemessung der Moralität der Badener wichtige Thatsache ist es ferner, daß unter 100 Gesangenen der verschiedenen Gattungen insgesamt sich 27 1/2 Proz. Nichtbadener (darunter 24 1/2 Proz. aus dem Deutschen Reich) befinden; die Eigenschaft als Grenzland und der Wanderzug von Nord nach Süd bietet die Erklärung hierfür und es wird dieser Prozentfuß durch das Festhalten von Badenern in Gefängnissen anderer Länder keineswegs ausgeglichen. Denn z. B. in Preußen beträgt die Zahl aller Reichsangehörigen aus anderen Staaten in den Zuchthäusern nicht über 4 Proz., in den Gefängnissen etwa 1 Proz.

Daß die Zahl der Landstreicher und Vettler seit 1881 sich vermindert hat, ist bekannt. Sie beträgt immerhin noch 1/10 der Bevölkerung der Amtsgefängnisse.

\* (Vorkursstellen) sind in der ersten Hälfte des Monats April in folgenden Landorten in Wirksamkeit getreten: am 1. in Bernersbach bei Forbach, Bruchhausen bei Gillingen, Oberacker bei Hochheim, Seebach bei Ottenhöfen und Speichbach bei Reidenstein; am 9. in Adelshofen bei Eppingen, Altenbach bei Schriesheim, Breheim bei Königheim, Daishach bei Reidenstein, Oberöwisheim bei Unteröwisheim und Waldum bei Kappelrodt; am 13. in Gerkeinsburg bei Baden, Ehrkald bei Grombach, Steinbach bei Hundheim und Treßklingen b. Badstätt.

\* (Ausstellung von Schülerarbeiten der Zeichenschule des Badischen Frauenvereins.) Die Zeichenschule des Bad. Frauenvereins hat in den letzten Tagen die übliche Jahresausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet. Diefelbe ist diesmal in der günstig gelegenen Gewerbeschule (altes Lyceum) untergebracht und gewährt, wenn auch in engem Rahmen als sonst, einen vollen Ueberblick über die Thätigkeit der Anstalt.

Im konstruirenden Zeichnen: Geometrisches Zeichnen, Projektionslehre und Beleuchtungslehre ist sehr viel und gleichmäßig Gutes geleistet worden. Das freie, zeichnende Darstellen mit einfarbigem Material findet eingehende Beachtung im Freihandzeichnen und in der ornamentalen Form-entlehre. Beim Freihandzeichnen dürfte eine Beschränkung in Anwendung von weicher Kreide gegenüber dem Ausschneiden der Lichter auf hellem Papier, wie das in einigen Beispielen vertreten war, vortheilhaft erscheinen; die aufgesetzte weiße Kreide wirkt immer etwas hart und unwohl. Eine läbliche Beschränkung der Darstellungsmittel tritt in den Blättern der ornamentalen Form-entlehre hervor, welche sich als gute Vorbereitung zum Stizziren und raschen Zeichnen sehr geeignet erweist, wie dieses Fach andererseits durch die gleichzeitige mündliche Unterweisung in allgemeiner Stillehre; ferner auf Bildung des Geschmacks und Kunsturtheils einwirkt. Neuheit, vielseitig und zum Theil sehr flott erscheinen die kunst-amerikanischen Zeichnungen und Farbstudien. Es sind theils Kopien nach schwarzen oder farbigen Originalen, theils Versuche im Infarbesetzen monochromer Vorlagen oder Modelle oder endlich Entwürfe von keramischen und namentlich textilen Gegenständen.

Die nahe Beziehung dieser Disziplin zur Praxis ist besonders im Holz- und Porzellanmalen ersichtlich; viele Arbeiten auf diesem Gebiete sind nach eigenen Entwürfen der Schülerinnen ausgeführt. Nebenliches Bestreben zeigt sich auch im Blumenmalen, bei welchem wir die fleißige Pflege des Naturstudiums besonders loben möchten. Als einen neuen Gegenstand der Unterweisung in weiblicher Handarbeit sehen wir erstens das Holzschneiden auftraten. Das Fach ist durch viele Arbeiten, wie Bilderrahmen, Bücherställe, Kästchen u. dgl. reich vertreten, ohne übrigens in einer derselben den spezifisch nordischen Charakter des geometrischen Kerbschnitt-Ornamentes zu verlassen. Wir gestehen, daß wir von dieser Neuheit der Frauenbeschäftigung überrascht, aber auch erfreut waren über die Genauigkeit, mit welcher die regelmäßigen Formen in Holz ausgeführt wurden.

Alles in allem gibt auch die diesjährige Ausstellung der Schule ein erfreuliches Bild künstlerischen Strebens und eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Lehrern und Schülern.

\* (Badischer Frauenverein.) Wie aus einer Bekanntmachung des „Badischen Frauenvereins“ im Inseratentheile dieses Blattes hervorgeht, können in die Luifen-Schule für das neue Schuljahr noch einige Schülerinnen aufgenommen werden. Da das Schuljahr am 1. Mai beginnt, so ist jedoch baldmöglichste Anmeldung der Schülerinnen geboten.

\* Forzheim, 13. April. (Chronik der Stadt Forzheim.) In der letzten Stadtraths-Sitzung ist unter allgemeiner Zustimmung der nachfolgende Beschluß gefaßt worden: „Auf Antrag des Vorsitzenden Oberbürgermeisters Kraatz beschließt der Stadtrath einstimmig, gleichzeitig zum ehrenden Andenken an das 50jährige Amtsjubiläum und den 70jährigen Geburtstag des Kanzlers des Deutschen Reiches, Fürsten Otto v. Bismarck, 1) künftig eine Chronik der Stadt Forzheim zu führen, in welche der jeweilige Oberbürgermeister die wichtigsten Ereignisse auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung sowohl, als auch alle anderen der Bürgerschaft und deren Erwerbsthätigkeit interessirenden Vorkommnisse chronologisch geordnet einzutragen hat; 2) die Chronik zu beginnen mit der Urkunde, welche über die zu Ehren des Kanzlers des Deutschen Reiches, Fürsten Otto v. Bismarck, am 1. April 1885 als dem 70. Geburtstag und dem 50jährigen Amtsjubiläum Höchstselben erfolgte Pflanzung einer Bismarck-Eiche auf dem Plage vor dem Volksschulhause in der Fußgängerstraße aufgenommen werden soll; 3) authentische Nachrichten aus der Vergangenheit Forzheims im Sinne des Beschlusses ad. 1 zu sammeln und den Ereignissen der gegenwärtigen Zeitperiode vorzutragen.“

1. Jahr, 13. April. (Gewerbeschule.) Der soeben ausgegebene 26. Bericht über den Stand und die Thätigkeit unserer Gewerbeschule umfaßt das mit dem 1. März abgelaufene Schuljahr 1884/85, mit welchem dieselbe zugleich das 50. Jahr ihres Bestehens abschließt. Der Schulvorkand eröffnet aus diesem Anlaß seinen Bericht mit einem interessanten Rückblick auf die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte dieser segensreichen Unterrichtsanstalt. Dienach ist letztere hervorgegangen aus einem durch das eifrige Zusammenwirken der Gemeindeverwaltung und des Ge-



werbereins ins Leben gerufen und am 29. Mai 1835 eröffneten Zeichenkurs für Handwerker, welchem noch im selben Jahre der Unterricht in der Mathematik, deutschen Sprache und Buchführung hinzugefügt wurde (welchen der damalige Kantor ertheilte), worauf Anfangs Juni 1836 die erste Jahresprüfung abgehalten werden konnte. Sieben Jahre lang wurde der Unterricht theils von den Volksschullehrern, theils von Fachleuten, Bildhauern und Schreinermeistern u. ertheilt, im Januar 1843 aber von dem Großh. Ministerium ein eigentlicher Gewerbeschule, R. Schmidt als Hauptlehrer und Vorstand der Gewerbeschule ernannt, unter dessen siebenjähriger Leitung dieselbe bei regelmäßigem Schulbesuch einen erfreulichen Aufschwung nahm. Nach seinem 1859 erfolgten Ableben erlitt der Unterricht eine siebenmonatige Unterbrechung, bis er mit Anfang 1860 durch den neuernannten Gewerbeschulhauptlehrer Gebhardt wieder eröffnet und in der Folge durch einen Kursus über Mechanik und die Modellirungskunst erweitert wurde. Nach dem Inkrafttreten des badischen Gewerbeschulgesetzes vom 20. September 1862 glaubte man jedoch die bisher bestandene Verpflichtung zum Besuch der Gewerbeschule als mit den Grundsätzen der Gewerbeordnung nicht vereinbar aufheben zu müssen. Man machte aber mit dieser Aufhebung des Schulzwangs, wie auch anderwärts, keine erfreulichen Erfahrungen, so daß man nach Einführung der deutschen Gewerbeordnung geneigt von der Bestimmung, wonach durch Ortsstatut Gesellen und Lehrlinge, welche das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, zum Besuch der Gewerbeschule verpflichtet werden konnten, Gebrauch machte. 1875 wurde dann vom Gewerbeschulrat ein Statut aufgestellt und von der Oberschulbehörde genehmigt, nach welchem der Eintritt in die Gewerbeschule zwar dem freien Ermessen der Eltern und Vormünder anheimgestellt, der Austritt aber innerhalb der erwähnten Altersgrenze von 18 Jahren von der Zustimmung des Gewerbeschulraths abhängig gemacht wurde, um dem den ganzen Unterricht fördernden und den Erfolg desselben in Frage stellenden leichtsinnigen Austritten der Schüler vorzubeugen. Dieses Statut erwies sich von der günstigsten Wirkung auf die Hebung und Entwicklung der Schule. Im Jahre 1882 wurde — nach 22jähriger erstprießlicher und tüchtiger von seinen ehemaligen Schülern heut noch dankbar erkannter Thätigkeit der Hauptlehrer Gebhardt in den Ruhestand verlegt und mit dem Schuljahre 1882/83 übernahm die Leitung der Gewerbeschule Herr Hauptlehrer Schott, welcher im Verein mit dem Inhaber der auf Ansuchen und mit Zustimmung der Gemeindefreien zweiten Hauptlehrstelle, Herr Graef, gegenwärtig den Unterricht an der Anstalt ertheilt, welche in diesen beiden Herren anerkannt tüchtige und weit über den Rahmen ihrer Pflicht hinaus für die allgemeine Hebung und Förderung des Gewerbes thätige Kräfte besitzt. Die im vorigen Jahre abgehaltene Gewerbeausstellung stellte auch an die Gewerbeschule besondere Anforderungen. Einerseits beteiligten sich die Schüler unter Leitung ihrer Lehrer an der Herstellung der Entwürfe, Zeichnungen u. für die Ausstellung, andererseits lieferten sie selbst Beiträge zu der Ausstellung von Lehrinhalten, welche i. Z. die volle Anerkennung der Sachverständigen gefunden haben. Der Besuch der Gewerbeschule im abgelaufenen Schuljahre 1884/85 stellt sich nach dem Bericht wie folgt: Vorbereitungslehre 34, I. Klasse 43, II. Klasse 45, III. Klasse 36 Schüler nebst 16 Hospitanten, als welche solche frühere Schüler zugelassen werden, welche den ganzen Unterricht der Gewerbeschule ordnungsmäßig absolviert haben. Nach Gewerben vertheilt sich die Schüler: Lithographen 24; Maurer 16; Mechaniker 12; Schreiner und Hafner je 11; Kartonnagen und Schlosser je 10; Zimmerleute 9; Buchbinder und Schriftsetzer je 5; Schmiede 4; Gärtner und Maler je 3; Bierbrauer, Blechler, Eisengießer je 2 und je 1 Bandagist, Glaser, Klaviermacher, Konditor, Küfer, Messinggießer u. c. Die öffentliche Schlussprüfung fand in Gegenwart des Gewerbeschulraths von Mitgliedern des Gewerbevereins und der Handelskammer heute Vormittag ab. In derselben war auch Herr Professor Kraut von der Kunstgewerbe-Schule in Karlsruhe erschienen, welcher auch der Namittags 2 Uhr stattgehabten Vertheilung der Preise an besonders tüchtige Schüler anwohnte und dann mit den Herren Gewerbelehrern Schott und Graef die in der Aula des Volksschulgebäudes arrangirte Ausstellung von Schülerarbeiten einer eingehenden Besichtigung und Kritik unterzog, wobei sich der Herr Professor sehr anerkennend über die Leistungen der Schule und Schüler aussprach. Das neue Schuljahr der Gewerbeschule wird am 27. d. M. beginnen.

**Freiburg, 13. April.** (Bürgerausschuß.) Heute Nachmittag fand abermals eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, zu welcher sich wieder ein zahlreiches Publikum eingestellt hatte. Die erste Biffer der Tagesordnung betraf einen Gegenstand, welcher in der letzten Sitzung nicht zum definitiven Abschluß gelangt war. Dort war beschlossen worden, die vormalige Lederfabrik einer Mainzer Firma anzukaufen, indessen sollte für die hiesige Herstellung und Einrichtung derselben zu Gemeindefreien mit einem Aufwand von 35,000 M. eine nähere und bestimmt präzisirte Vorlage des Stadtraths gemacht werden. Man war allseitig wie in der früheren Sitzung einverstanden, daß das Wohnhaus zu verkaufen sei; es handelte sich nur darum, in wie fern neben der Bestimmung der Fabrikgebäude für Einquartierungszwecke auch noch Räume für obdachlose Familien zur Verwendung kommen sollen. Der Stadtrath modificirte seinen früheren Antrag dahin, daß die in Frage stehenden Räume nur provisorisch für Unterbringung von armen Familien dienen sollen, bis geeignete kleine Arbeitshäuser erbaut seien. Eine größere Zahl von Rednern befürchtete indessen immer noch, daß aus diesem Provisorium sich ein Definitivum entwickeln werde. Man kam indessen auch heute nicht zu einem endgiltigen Beschluß; vielmehr wurde der Gegenstand zu nochmaliger näherer Berathung durch den Stadtrath und behufs Anfertigung eines eingehenden Planes nochmals auf nächste Woche vertagt. Noch ist zu erwähnen, daß ein Schreiben des Großh. Bezirksamts eingelangt war, demzufolge die Unterbringung von Obdachlosen in der alten Lederfabrik nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen gestattet werden könne. Eine sehr eingehende Debatte entspann sich über Biffer 2 der Tagesordnung. Der Stadtrath verlangte Ermächtigung zur Verwendung der Hälfte des Erlöses (16,500 M.) aus der an Professor Mitscherlich verkauften Waldparzelle des Sternwaldes für die Beschaffung anderweitiger Anlagen. Diese Anlagen sollen theils im Sternwald selbst, theils auf dem Foretberg zur Ausführung kommen. Gegen diesen Vorschlag wurden verschiedene Einwendungen erhoben. Ein Theil der Opponenten, wozu die Mehrheit des Stadtrathes-Verstandes gehörte, wollte die Hälfte zu Birtthschaftszwecken im allgemeinen verwendet, die andere Hälfte zum Grundstock geschlagen haben; andere verlangten, daß die ganze Summe von 33,000 M. zum Grundstock geschlagen werde. Von juristischer Seite wurde namentlich darauf hingewiesen, daß nach § 140 der Städteordnung der Erlös für den Grundstock verwendet werden müsse. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Antrag des Stadtraths mit 44 gegen 36 Stimmen angenommen. Schließlich wurde als letzter Gegenstand der Tagesordnung das von der Großh. Generaldirektion der Staats-Eisen-

bahnen gefertigte Projekt über die Anlage des Hohenal-Bahnhofs in der Wiehre einstimmig angenommen.

**Schopfheim, 13. April.** (Der hiesige Gesangverein) feiert im Laufe dieses Sommers das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens, welches in feierlicher Weise begangen werden soll. Nachdem die Anwartschaft zur Beibehaltung an dem Stistungsfeste abgeschlossen ist und verschiedene Vorarbeiten, die zu erbauenden Sängerkapelle betreffend, ihren beschließenden Abschluß gefunden haben, war vorerst der erweiterte Ausschuß des Gesangvereins veranlaßt, um den Tag des Festes zu bestimmen, und wurde als solcher der 19. Juli festgesetzt. Neben verschiedenen Abordnungen haben 33 Vereine ihre Mitwirkung zugesagt, darunter größere und sehr leistungsfähige Vereine der Städte Basel, Freiburg, Rastatt, Lörrach, Müllheim, Schönenau, Villingen, Wehr, Zell, Büttich, denen sich eine stattliche Schaar auswärtiger Sängerkapellen unserer näheren Umgebung anschließt. Die Sängerkapelle, welche 2000 Personen fassen soll, wird auf dem neuen Kirchenplatz erbaut. Wenn uns das Wetter günstig ist, dürfen wir unsern Gästen recht frohe Stunden in Aussicht stellen, zumal es an Opfernwilligkeit und freundlichem Entgegenkommen seitens der hiesigen Bevölkerung nicht fehlt.

**Theater und Kunst.**

**(Großh. Hoftheater.)** In Karlsruhe. Donnerstag, 16. April. 51. Ab.-Vorst.: Carmen, große Oper in 4 Aufzügen, von G. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Verschiedenes.**

**K. (Die Denkschrift des Evang. Oberkirchenrathes an sämtliche Mitglieder der Geistlichen Wittwenkassen),** welche dieser Tage ausgegeben worden ist, wird gewiß von allen Lesern mit Dank entgegengenommen werden. Man ersieht daraus, wie sehr die kirchliche Behörde schon seit langer Zeit es sich hat angelegen sein lassen, bei aller Beschränktheit ihrer Mittel die Lage der Pfarrwitwen und Waisen so günstig als möglich zu stellen. Von etwa 170 Mark vor 100 Jahren ist der Betrag der Witwen in steigender Folge jetzt auf 630 Mark angewachsen, in welcher Summe die Extrabehalte für die Kindererziehung in nöthigen Fällen nicht mit begriffen sind. Kein unparteiischer Beurtheiler der hier in Betracht kommenden Verhältnisse wird diese Unterstützungssumme als eine geringfügige bezeichnen wollen. Auf der andern Seite wird man freilich auch ausgeben müssen, daß sie dem jetzigen Geldewerthe nicht mehr völlig entspricht und mit der Zeit auf mindestens 800-1000 M. erhöht werden sollten. Da die Kirchenbehörde diese wünschenswerthe Erhöhung fast ausschließlich in die Hände der beteiligten Geistlichen gelegt hat, so werden dieselben statt wie bisher zwei Prozent ihres Einkommens deren vier bezahlen sollen, und darüber eine Abstimmung derselben veranlaßt hat, so werden wir bald erfahren, wie dieselbe ausfällt. Wir möchten im Interesse der Witwen wünschen, daß dieselbe nicht verneinend ausfalle.

**München, 13. April.** (Dr. Karl Stieler), der beliebte oberbayerische Dialektdichter, ist gestern gestorben. Karl Stieler war der Sohn des Münchener Hofmalers und diesem am 15. Dezember 1842 geboren. Er studirte die Rechte und wurde Archivbeamter. Als solcher war er am R. Bayer. Reichsarchiv angestellt, doch fand er nebenbei viel Muße, sich mit seinen schriftstellerischen und dichterischen Arbeiten zu beschäftigen. In München war er hochgeschätzt und erfreute sich im bayerischen Oberlande bei dem Volke, welches er im Pöde so schön zu schildern wußte, einer überaus großen Beliebtheit. Neben Franz v. Koberl und Ludwig Steub wird er stets mit Ehren genannt werden. Von seinen Landeskunst-, Reise- und Kulturbildern hat das mit Hermann Schmid gemeinsam herausgegebene Prachtwerk „Aus deutschen Bergen“ großen Erfolg gehabt und vielfache Nachahmung gefunden. Die Schilderungen des Hochgebirges und seiner wundervollen Thäler, u. B. des Walchensees, sind oft geradezu von entzückender Schönheit. Zu dieser Reihe gehören auch die literarischen Früchte weiterer Wanderungen und Reisen Stieler's: Die „Reisefahrt“ — in Gemeinschaft mit Wachenhuben und Hackländer herausgegeben — „Italien“ — in Gemeinschaft mit Paulus und Raden; auch die „Baidmannserinnerungen“ sind hier anzureihen. Von den Dichtungen Stieler's in hochdeutscher Sprache sind namentlich seine „Hochlandslieder“, „Neue Hochlandslieder“ und „Wanderzeit“ zu nennen. Neben echter Poesie voll naturwahrer, tiefer und zarter Empfindung in wohlklingenden, feingegliederten Formen finden wir hier auch zahlreiche Balladen und lyrisch-epische Oden, in denen mit besonderer Vorliebe Sagen und geschichtliche Episoden aus dem Mittelalter auf oberbayerischem Boden behandelt sind.

**Wiesbaden, 13. April.** (Fr. Philipp), die Tochter des Hofopernsängers a. D. ist in vergangener Nacht um 1/23 Uhr ihren schweren Wunden — sie wurde bekanntlich durch einen Hund zerfleischt — in Folge einer inneren Blutvergiftung erlegen. Frau Philipp befindet sich auf dem Wege fortwährender Besserung.

**Neueste Telegramme.**

(Nach Schluß der Redaktion eintreffend.)

**Berlin, 14. April.** Der Reichstag nahm nach Beendigung der Ferien heute seine Sitzungen wieder auf. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilte der Präsident mit, daß der Abgeordnete Freiherr v. Schorlemer-Alst sein Mandat niedergelegt habe. Der Reichstag setzte darauf die Berathung der Novelle zum Zolltarif fort. Abg. Brömel begründete den Vorschlag auf Herabsetzung der für Erden und Erze vorgeschlagenen Zölle; Viehl (Centr.) forderte einen Zoll von 1 Mark für Schlemmerfreide, Delbrück einen Zoll von 30 Pf. für Cement. Viehl erblickt in dem Cementzoll einen Retorsionszoll gegen Oesterreich, indem der seewärts eingehende Cement unversteuert bleibe. Staatssekretär v. Burchard bestreitet den Charakter der Retorsion. Richter spricht sich gegen die Trennung des Materials in auf dem Landweg und seewärts eingehendes aus, womit man das Prinzip der Meistbegünstigungsverträge durchbreche. Eine Abstimmung müsse unterbleiben, weil die beantragte Auszahlung des Haues nur 156 Anwesende ergab. Morgen 1 Uhr: Anträge, Petitionen.

**London, 14. April.** „Times“ will im Gegensatz zu anderen Mittheilungen wissen, das Gerücht von einem Vorstoße Komaroffs längs des Kaspischen und Murgab-Stroneses sei zutreffend. Unweit Jussifar werde ein Zusammenstoß der Russen und Afghanen erwartet, wenn er nicht etwa bereits stattgefunden. Ueber die Verhandlungen mit dem Emir von Afghanistan erfährt die „Times“, derselbe erhalte keine Extrazubsidien, beantrage auch deren keine. Für den Durchmarsch englischer Truppen durch Afghanistan sei eine endgiltige Abmachung nicht getroffen; wenn die Nothwendigkeit eintrete, so werde aber das Land England offenstehen. Lord Dufferin sei von der Aufrichtigkeit der Gesinnung des Emirs England gegenüber vollständig überzeugt.

**London, 14. April.** Die „Times“ enthält ein Telegramm aus Hongkong von heute, wonach in den Verhandlungen zwischen Frankreich und China Schwierigkeiten eingetreten seien.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

**Familiennachrichten.**

**Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.**

**Chaufa gebot, 13. April.** Albert Winterfinger von Grafenstaden, Schlosser hier, mit Marie Graf von hier.

**Eheschließungen, 14. April.** Karl Herrmann von Pfenheim, Schuhmacher allda, mit Luise Heuser Witwe, geb. Nagel, von Pfenheim. — Abraham Goldberg von Wobyr, Lehrer in Samter, mit Rosa Brande von Polangen. — Johann Koch von Weinheim, Gastwirth in Bad-Neuweiler, mit Emma Wilsen von hier. — Gregorius Stromow von Dyrova, Geistlicher hier, mit Nadezhda Zemalowna von Amsterdam. — Johannes Krämer von Hambrücken, Schuhmann in Baden, mit Anna Grub von Heidelberg. — Ferd. Hirt von Oberweier, Schneider hier, mit Anna Kraus von Buzenhäusen.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.**

Barom. Thermom. Absolute Relative Feucht. Feuchtig. Wind. Himmel.	mm	in C.	in mm	in %	St.	bed.
13. Nachts 9 Uhr	746.4	+ 7.8	5.5	69	NE	bedekt
14. Morgs. 7 Uhr	746.6	+ 5.9	4.6	65	NE	
„ Mittags. 2 Uhr	745.6	+ 12.8	4.7	43	E	sehr bew.

**Wasserstand des Rheins.** Morgen, 14 April, Morgs. 2.96 m, gefallen 5 cm.

**Wetterkarte vom 14. April, Morgens 8 Uhr.**



**Uebersicht der Witterung.** Bei gleichmäßiger Luftdruck-Vertheilung und schwacher Luftbewegung ist das Wetter über ganz Westeuropa trocken und ziemlich heiter. Ein Luftdruck-Maximum von 76 mm liegt über Britannien, ein Minimum von etwa 743 mm schlägt werden aus Deutschland nicht gemeldet, nur in Memel ist Nachts etwas Schnee gefallen. (Deutsche Seewarte.)

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 14. April 1885

Staatspapiere.	Banquiers.
4% Deutsche Reichsanleihe	Staatsbahn 243 1/2
103 1/2	Kombarden 103
4% Preuss. Conf.	Galizier 212 1/2
102 1/2	Elbthal 142 3/4
4% Baden in fl.	in W. 102 1/2
102 1/2	Medlenburger 187 7/8
4% „ in W.	Dester. Goldrente 85 1/2
102 1/2	Mainzer 105 1/2
Dester. Goldrente	Silber. 64 1/2
85 1/2	Lübeck-Büchen 161
1877r. Russen	75 1/2
87 1/2	Gottbard 103 1/2
1880r.	72 1/2
72 1/2	Loose, Wechsel zc.
II. Orientanleihe	55 1/2
55 1/2	Bechsel a. Amst. 169.20
Italiener	91 1/2
91 1/2	„ „ Vond. 20.46
Ägypter	60 1/2
60 1/2	„ „ Paris 80.71
Spanier	56 1/2
56 1/2	„ „ Wien 162.57
5% Serben	80 1/2
80 1/2	Napoleonanb. or 16.13
Privatdisconto	4 1/2
4 1/2	Bank. Bab. Zuckerfabrik 79 1/2
226 1/2	Alkali Weiser. 130
Disconto-Commanbit	185 1/2
185 1/2	Kreditactien 226 1/2
Wasser Banker.	145 1/2
145 1/2	Staatsbahn 243 1/2
Darmstädter Bank	139 1/2
139 1/2	Kombarden 103 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 82 1/2	103 1/2
103 1/2	Leipzig 108.15
Leipzig	108.15
108.15	„ „ „ 56 1/2
56 1/2	„ „ „ 311. —
311. —	„ „ „ 542. —
542. —	„ „ „



**Dankfagung.**  
 N. 881. Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir allen denen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, für die reichen Blumen Spenden, sowie für die erhebende Trauermusik der Grenadierkapelle unseren tiefgefühlten Dank.  
 Karlsruhe, den 14. April 1885.  
 Familie Möloth.

D. 76. Karlsruhe.  
**Badische Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.**  
 Mittwoch den 29. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, neunte ordentliche Generalversammlung im unteren Saal des Gasthauses zur Rose, Amalienstraße 87.  
 Die Tagesordnung umfasst die in § 17 der Statuten bezeichneten Punkte; ferner Antrag auf Verlängerung der in den §§ 20, 23, 26 und 30 der Statuten enthaltenen Bestimmungen.  
 Die Mitglieder der Anstalt werden unter Hinweisung auf die §§ 10 u. 11 der Statuten zur Theilnahme freundlichst eingeladen.  
 Karlsruhe, den 14. April 1885.  
 Der Verwaltungsrath.

Verlag von Steinitz & Fischer, Berlin.  
 D. 34.2. Soeben erschienen:  
**Die Schwenger-Kur**  
 und die Entfettungs-Kuren.  
 Populäre Darstellung von Dr. Oscar Maas, Preis M. 1.50.

**Die Massage**  
 ihre Technik, Anwendung u. Wirkung.  
 Populäre Darstellung mit Holzschnitten von Dr. Carl Werner, Preis M. 1.50.

Vorräthig in Karlsruhe in der Buchhandlung Th. Urtel, Kaiserstrasse 157.

**Badische Dorfzeitung**  
 (mit illust. Sonntagsblatt)  
 ein freimüthiges patriotisches Volksblatt ohne Parteitendenz, täglich in Karlsruhe erscheinend, jährlich M. 1.50, pro Mai und Juni M. 1.04 durch alle Postanstalten frei ins Haus.  
 N. 865.2.

**Hamburg-Havre Amerika.**  
 Nach New-York von Hamburg  
 Mittwoch u. Sonntags, von Havre Dienstage

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
 Auskünfte und Ueberfahrts-Berichte bei  
 R. Schmitt & Sohn, Kaiserstr. 32,  
 Johann Feistenberger, Marienstr. 17,  
 Eduard Strohmayer, B. Konrad,  
 Kaiserstr. 40 in Karlsruhe und  
 Jacob Kern in Mühlburg.

N. 417.7. Karlsruhe.  
**Gardinen,**  
 Vorhangstoffe, Lamberquin, Spitzen und Einsätze aller Art, auch Kirchenstühle, Bettdecken, Tischdecken, Stickerien, Kragen, Manschetten, Kransen, Cravatten, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe etc. in großer Auswahl, vom hochfeinsten, neuesten bis zum gewöhnlichsten Genre, empfiehlt billigst und bestens  
**Oscar Beier,**  
 Ritterstr. 4, Kaiserstr. 141.  
 NB. Ganze Stücke, Duzend u. Reste stets zu Ausnahmepreisen.  
 Muster franco.

**Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.**  
 Summarische Bilanz per 31. December 1884.

Activa.		Passiva.	
Sola-Buch der Actionäre	M. 7,542,850. —	Grund-Capital	M. 9,428,580. —
Gesellschafts-Gebäude Lit. F. Nr. 76	303,047. 44	Gewinn-Reserve laut § 53 des revidirten Statuts	942,857. 14
Inventory, abgeschrieben	2,860,555. 28	Prämien-Reserve	1,227,756. 13
Hypothekarische Anlagen	1,844,664. 16	Voraus empfangene Prämien für spätere Jahre	670,392. 73
Vorräthige Staatspapiere und Effecten	178,000. —	Dividenden-Ergänzungs-Reserve	605,764. 69
Darlehen gegen deponirte Werthpapiere	961,768. 85	Reserven für am 31. December 1884 noch unregulirte Schäden	112,652. —
Vorräthige Wechsel	106,559. 90	Noch nicht erhobene Dividenden aus früheren Jahren	2,897. 04
Baarer Cassa-Bestand	396,444. 09	Dividende pro 1884	627,000. —
Guthaben bei den General- und Haupt-Agenturen	28,810. 38	Guthaben der Rückversicherungs-Gesellschaften	74,112. 62
Vorausbezahlte Provisionen auf die für spätere Jahre voraus empfangenen Prämien	29,965. 70	Sonstige Passiva (Salbi verschiedener Abrechnungen)	84,056. 94
Laufende Forderungen von Hypotheken und Staatspapieren	23,404. 04		
Sonstige Activa (Salbi verschiedener Abrechnungen)	M. 18,776,069. 29		M. 18,776,069. 29

Der Verwaltungsrath: von Donner, Präsident. Die Direction: L. Zaemmerhirt. D. 67.

Am heutigen Tage verlegten wir unser Bureau von Waldstraße 36 nach  
**122 Kaiserstrasse 122**  
 was wir unseren werthen Kunden und Geschäftsfreunden hierdurch ergebenst mittheilen.  
 Gleichzeitig empfehlen wir unser Institut zur Vermittlung von Anzeigen aller Art in sämtlichen hiesigen und auswärtigen Zeitungen, Journalen, Fachzeitschriften und Kalendern der ganzen Welt zu Originalpreisen unter Zusicherung streng reeller, promptester und billigster Bedienung.  
 Karlsruhe, den 15. April 1885.  
**Haasenstein & Vogler,**  
 Älteste Annoncen-Expedition — gegründet 1855. D. 75.1.

**Badischer Frauenverein, Luise-Schule.**  
 Für das am 1. Mai beginnende Schuljahr können noch einige Schülerinnen aufgenommen werden.  
 Anmeldungen erbitet man baldigst an unterzeichnete Stelle.  
 Karlsruhe, im April 1885. D. 77.1.  
 Der Vorstand der Abtheilung I. Gartenstraße 10.

**Spinnerei und Weberei Offenburg.**  
 Die Herren Aktionäre werden zu der am 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabrikhof stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

**Tages-Ordnung:**  
 Die in § 19 der Satzungen angeführten Geschäfte.  
 Neuwahl für die Herren D. Bernoulli, K. Knecht, B. Schaible und S. Thierry-Rochlin, deren Amtsdauer als Aufsichtsraths-Mitglieder abgelaufen ist.  
 Erwählung für das im Oktober v. J. verfallene Aufsichtsraths-Mitglied Herrn J. A. Kuhnbaum.  
 Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Berechtigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: Die Rheinische Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen, sodann die H. H. Macaire & Co. in Konstanz, Gebrüder Kapferer in Freiburg, Alfred Seeligmann & Co. in Karlsruhe, R. Reiser, Sohn & Co. in Frankfurt a. M., Köster's Bank in Mannheim & Heidelberg, Württembergische Bankanstalt, vormals Pfann & Co. in Stuttgart, und die Direction der Discount-Gesellschaft in Berlin.  
 Offenburg, 30. März 1885.  
 M. 942.2.

**Der Vorstand.**  
**Rationell. Solid. Billig!**  
**Normal-Schulbänke.**  
 Allen Gemeinden und Lehranstalten dringend empfohlen. M. 345.6.  
 Franco-Lieferung. Prospekte gratis.  
**Carl Elsaesser,**  
 Schulbankfabrik  
 Schönau bei Heidelberg.

**Deutscher Phönix,**  
 Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.  
 Die für das Jahr 1884 ausgegebenen Dividenden-Scheine der Aktien des Deutschen Phönix werden für jeden Coupon:  
 von Lit. A. mit 114 Mark,  
 B. 57  
 an jedem Werktage in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, an der Gesellschafts-Kasse (kleiner Fischgraben 14) dahier, oder bei der Section des Deutschen Phönix in Karlsruhe eingelöst.  
 Frankfurt a. M., den 11. April 1885. D. 68.

**Leichte Cigarre.**  
 Mancher verdirbt sich durch fortwährendes Rauchen schwerer Cigarren seine Gesundheit. Unterzeichnete Firma empfiehlt eine holländische Cigarre, welche, aus den allerleichtesten Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher conueniren wird. Diese Cigarre hat dabei ein durchaus feines Aroma. Pr. 100 Stück Mark 6 frei ins Haus und incl. Emballage.  
 M. 213.22.  
**Ernst ten Hompel**  
 Dépôt holländischer Cigarren  
**Wesel a/holländischen Grenze.**

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Vermögensabsonderung.  
 N. 857. Nr. 2156. Waldshut. Die Ehefrau des Robert Weissenberger, Elvica, geb. Schür in Tübingen, vertreten durch Rechtsanwalt Grafer hier, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Termin auf:  
 Donnerstag den 11. Juni d. J.,  
 Vormittags 1/2 9 Uhr,  
 vor der I. Civilkammer des Ob. Land-

gerichts hier bestimmt ist.  
 Waldshut, den 11. April 1885.  
 Der Gerichtsschreiber  
 des Ob. Landgerichts.  
 A. Meyer.

D. 66. Karlsruhe.  
**Steinohlenlieferung.**  
 Die Lieferung des für die Amtskasserverwaltung während der Bedarfsperiode 1. Juli 1885/86 benötigten Steinohlenquantums von ca. 8000 Zentnern soll im Summationswege vergeben werden.  
 Angebote sind spätestens bis 2. Mai dieses Jahres bei Groß. Amtskasse Mannheim einzureichen.  
 Die Lieferungsbedingungen können bei der obengenannten Amtskasse, sowie auch auf diesseitiger Registratur eingesehen werden.  
 Karlsruhe, den 11. April 1885.  
 Groß. Verwaltungsbüro.

**Bergebung von Pflasterarbeit.**  
 D. 83.1. Nr. 936. Die Großherzogliche Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe verleiht Samstag den 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, in öffentlicher Commission die Verfertigung von Schmitz-Pflaster I. Qualität ca. 630 Qm in der Stadt Bruchsal. Angebote können für das Ganze oder für Lieferung der Steine und Pflasterarbeit leicht-einreichend werden und sind portofrei, verschlossen mit obiger Aufschrift versehen zum genannten Termin auf dem Bureau der Wasser- und Straßenbau-Inspection Karlsruhe, Westendstraße 64, einzureichen, wo bis dahin die Vertragsbedingungen aufzulesen.  
 N. 843. Wiesloch.

**Bekanntmachung.**  
 Zur Fortführung des Vermessungswerkes und des Lagerbuches der Gemarkung Wiesloch ist Tagfahrt auf Mittwoch den 22. d. Mts.,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 in das Rathhaus zu Wiesloch anberaumt.  
 Die Grundeigentümer werden hier- von mit dem Aufsatze in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der Fortführung vom 1. Mai 1882 eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen von heute ab zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Verknüpfung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit 1. Mai 1882 in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Maßstabspläne vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amts wegen beischafft werden müßten.  
 Wiesloch, den 9. April 1885.  
 Der Gemeinderath.  
 Sieber.

**Rothholzversteigerung.**  
 D. 49.1. Nr. 337. Die Großh. Bezirksforstrei Billingen versteigert aus den Domänenwaldungen mit halbjähriger Vorfrist:  
 Freitag den 1. Mai d. J.,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 zu Billingen im „alten Rathhaus-saal“ aus Distr. Wiesloch: tannene Stämme 29 I., 20 II., 60 III., 141 IV., t. Säglöße 13 I. u. II., t. Grubenholz 352 Stück, auf 396 Festm.; aus Distr. Bohremer: u. Rothewald: t. Stämme 36 I., 60 II., 80 III., 61 IV., t. Säglöße 12 I., 20 II., auf 387 Festm.; aus Distr. Steinwald: t. Stämme 1 I., 3 II., 13 III., 43 IV., t. Säglöße 23 I. u. II., auf 57 Festm.; aus Distr. Röhlinwald und Lochhof: t. Stämme 12 III., 41 IV., t. Klöße 6, auf 38 Festm.  
 Die Domänenwaldhüter Rattenbach in Ueberauchen (Weißwald), Flein in Kappel (Bohremer- und Rothewald), Mayer in Fischbach (Steinwald), Schönbuch, Stübgenholz, Schopf, Feinmann in Stodburg (Röhlinwald, Lochhof) zeigen das Holz vor u. fertigen Ausmaß.

**Dienst-Personal**  
 jeden Rauges, für Herrschaften und Hotels u. empfiehlt  
**J. Müller,**  
 Bureau Germania, Allee 86,  
 Karlsruhe. N. 88.10.

D. 79. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Mit sofortiger Wirksamkeit werden die für Antwerpen transit-Basel transit (Centralbahnhof) bestehenden ermäßigten Frachttarife für gewisse Artikel wie Petroleum, Zucker, Farbhölz u. f. w. auf Basel Badischer Bahnhof übertragen.  
 Nähere Auskunft erteilen die Großh. Güterverwaltung Basel und das diesseitige Tarifbureau.  
 Karlsruhe, den 13. April 1885.  
 General-Direction.

D. 81. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Zum Betriebsreglement der Dampfschiffahrtsverwaltung auf dem Bodensee und dem Rhein ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. der Nachtrag I ausgegeben worden.  
 Einzelne Exemplare desselben können durch Vermittlung der Großh. Güterverwaltung in Konstanz unentgeltlich bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 13. April 1885.  
 General-Direction.

D. 82. Karlsruhe.  
**Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Zum Tarif für die Beförderung von Gütern, Fahrgelegen u. lebenden Thieren auf dem Bodensee ist mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. der Nachtrag III ausgegeben worden. Derselbe enthält: Abänderung der Tarifbestimmungen für die Beförderung von Gütern.  
 Einzelne Exemplare können durch die Großh. Güterverwaltung in Konstanz zum Preis von 20 Pf. bezogen werden.  
 Karlsruhe, den 13. April 1885.  
 General-Direction.

D. 80. Karlsruhe.  
**Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.**  
 Zum Tarifbest Nr. 8 (Badisch-Böhmischer Güterverkehr) gelangt am 15. d. M. der Nachtrag XIV zur Einföhrung. Derselbe enthält Ergänzungen und Veränderungen, sowie Frachttarife für den Verkehr mit der Bodenseeferstation Lindau.  
 Karlsruhe, den 14. April 1884.  
 Namens der Verbands-Verwaltungen:  
 General-Direction  
 der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

**Holzversteigerung.**  
 D. 78.1. Nr. 604. Die Gr. Bezirksforstrei Mittelberg in Ettlingen versteigert aus Domänenwaldungen  
**Montag den 20. April d. J.**  
 in Marzell, Vormittags 10 Uhr  
 beginnend:  
 Aus Distr. I. Abth. 1, 2, 4, 5, 7, 8: 4 Fächensämme II. Kl., 11 dto. III. Kl., 15 dto. IV. Kl., 6 Tannensämme III. Kl., 7 dto. IV. Kl.; 45 Ster buchene Scheitholz III. Kl.; 93 Ster gemischtes Scheitholz III. Kl.; 12 Ster buchene, 88 Ster gemischtes Prügelholz; 1475 Stück gemischte Prügelwellen und 20 Loose Schlagraum.  
 Aus Distr. II. Abth. 12, 13, 14: 78 Tannensämme II. Kl., 21 dto. III. Kl., 63 dto. IV. Kl., 101 Tannensämme II. Kl., 21 tannene Eisenbahnschwellen, 4 Eichen IV. Klasse, 95 tannene starke Stangen; 26 Ster buchene, 13 Ster gemischtes, 241 Ster tannenes, 23 Ster forlenes Scheitholz III. Kl., 106 Ster gemischtes, 462 Ster forlenes Prügelholz, 625 Stück tannene Prügelwellen.  
 Aus Distr. IV. Abth. 4: 32 Tannensämme IV. Kl., 6 Tannensämme II. Kl. und 11 Ster tannenes Prügelholz.  
 Die Domänenwaldhüter Kraß und Eisele von Burbach und Kung von Schielberg zeigen dieses Holz vor.

**Rothholzversteigerung.**  
 D. 49.1. Nr. 337. Die Großh. Bezirksforstrei Billingen versteigert aus den Domänenwaldungen mit halbjähriger Vorfrist:  
 Freitag den 1. Mai d. J.,  
 Nachmittags 3 Uhr,  
 zu Billingen im „alten Rathhaus-saal“ aus Distr. Wiesloch: tannene Stämme 29 I., 20 II., 60 III., 141 IV., t. Säglöße 13 I. u. II., t. Grubenholz 352 Stück, auf 396 Festm.; aus Distr. Bohremer: u. Rothewald: t. Stämme 36 I., 60 II., 80 III., 61 IV., t. Säglöße 12 I., 20 II., auf 387 Festm.; aus Distr. Steinwald: t. Stämme 1 I., 3 II., 13 III., 43 IV., t. Säglöße 23 I. u. II., auf 57 Festm.; aus Distr. Röhlinwald und Lochhof: t. Stämme 12 III., 41 IV., t. Klöße 6, auf 38 Festm.  
 Die Domänenwaldhüter Rattenbach in Ueberauchen (Weißwald), Flein in Kappel (Bohremer- und Rothewald), Mayer in Fischbach (Steinwald), Schönbuch, Stübgenholz, Schopf, Feinmann in Stodburg (Röhlinwald, Lochhof) zeigen das Holz vor u. fertigen Ausmaß.